

webe der Antheren wird meist durch den Pilz ganz zerstört, und bildet derselbe dann dunkelbraune Sporenhäufchen, die der Innenseite der Kronenröhre anhaften. Seltener bleibt der Staubbeutel theilweise erhalten, und dann finden sich die Ustilagosporen bloss den Pollenkörnern beigemischt, sich in diesem Falle durch die graugelbe Farbe des Blütenstaubes verrathend. Ausser den Antheren werden keine Blüthentheile von dem Pilze befallen, auch wird die Blüthe in keiner Weise deformirt.

2. *Cantharellus gregarius* Spec. nov.

Pileus initio infundibuliformis margine subinvolutus mox planus vel subcampanulatus, medio magis minusve umbilicatus, diametro 3—6 mm., supra fuscus margine pallidior tenuissime puberulus, carnosus, infra in stipitem angustatus. Hymenii lamellae simplices vel rarius fissae, obtusissimae, breves, integrae, parum decurrentes, aurantiacae. Stipes centralis basin versus incrassatus, rectus vel curvatus, glaber, aurantiacus vel flavus, 8—12 mm. longus, ad basin 2—3, apice 1—2 mm. crassus. Sporae hyalinae, ellipsoideae, glabrae, 6—7 μ . longae, 3—4 μ . latae.

Gregatim ad viarum margines in silvis prope Purkersdorf. Aestate 1885.

Die Fruchtkörper entspringen in grosser Zahl (circa 20—50) einem gemeinsamen Mycelium und bilden dadurch an den Abhängen der Wegränder Heerden von circa 10 Cm. Durchmesser. Von allen anderen Arten aus der Gruppe der Mesopi unterscheidet sich diese leicht schon durch die geringe Grösse, die mich anfangs zu der Annahme brachte, dass es sich bloss um unterdrückte Formen einer der anderen Arten (etwa *C. tubaeformis* Bull., der sie in einigen Punkten ähnelt) handelt. Da diese Form aber bei ziemlich häufigem Vorkommen sich constant hält, überdiess stets reife Sporen hervorbringt, stehe ich nicht an, sie als neue Art zu beschreiben.

Salix scrobiger

(*S. cinerea* \times *grandifolia*.)

Von Dr. Eustach Wołoszczak.

Amenta praecocia, subsessilia, foliolis squamaeformibus mox deciduis 3—7 suffulta, staminigera ovata, semel et semissi longiora quam latiora. Squamae lanceolatae, acutae, in basi pallidae, pilosae, supra medium ferrugineae acutae. Glandula tori truncata. Stamina duo, libera, filamentis basi pilosis. Folia oblongo-obovata, ter — quater longiora quam latiora, undulato-serrata, adulta supra glaberrima, subtus cinereo-glaucis, in nervis hirsuto-pubescentia. Nervi secundarii ad marginem decurrentes in utroque latere 10—16 prominentes. Stipulae semireniciformes, acuminatae. Ramuli divaricati plus minusve

elongati, torulosi, tomentosi, biennes glabrati. Gemmae ovoideae acutae castaneae. Frutex patulus scrobatus, ramosus. — Habitat ad pedem montis Sulzberg prope pagum Schwarzau, Austriae inferioris.

Da der Bau, insbesondere der männlichen Blüten der *Salix grandifolia* von jenem der *S. cinerea* nicht deutlich abweicht, so lässt sich derselbe bei der Beschreibung unseres Bastartes nicht verwenden, wohl aber die vegetativen Organe. Die Behaarung der ausgewachsenen Blätter, die grössere Zahl der Seitennerven derselben und die Holperigkeit der Triebe lassen uns die Betheiligung der *S. grandifolia* in unserer Pflanze leicht erkennen; dagegen unterscheidet sie sich von *S. grandifolia* durch die Spanrückigkeit (welche Eigenschaft bei der Namengebung des Bastartes verwendet wurde), sowie durch die strauchige Natur. Spanrückig ist *S. grandifolia* niemals, und strauchig wird sie nur durch den Standort in den höheren Lagen oder auf felsigem Terrain, während sie in tieferen Lagen respectable Bäume bildet. Im Wechselgebiete habe ich solche von 12 Meter Höhe und darüber beobachtet.

Wien, 15. Februar 1886.

Mährische Rosen.

Von Dr. Ed. Formánek.

Der durch manchen interessanten Fund berühmte, am linken Zvittawa-Ufer von Obřan bis Bilowitz sich hinziehende Hádyberg bildet mit seiner aus Sienit und Devonkalk bestehenden Unterlage ein günstiges Terrain für eine reichliche Entfaltung des anmuthigen Genus *Rosa*. Es war zu erwarten, dass hier besonders auf dem von Waldescultur freien Abhange gegen Malomieřitz zu, wo *Rosa* so stark vertreten ist, zahlreiche Uebergangsformen und Bastartbildungen auftreten werden.

Herr J. B. Keller hatte mit bewunderungswürdiger Genauigkeit die Rosen vom Hádyberge einer kritischen Durchsicht unterworfen, und war so freundlich, mir über dieselben dieses kritische Referat zu übersenden, wofür ich ihm hier meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen mich verpflichtet fühle. Es mögen daher als Fortsetzung von Seite 75, 119 und 120 d. Ztschr. in weiterer Reihe nachfolgende Standorte mit ihren Rosenarten aufgezählt und damit aus der massenhaften, wenigleich vorläufig minder instructiven Aufsammlung ein klares und getreues Bild über die vorherrschenderen und selteneren Formen des Gebietes entrollt werden.

Hádyberg bei der Klajdowka nächst Brünn, 9. Juli 1884.

Rosa pumila Jcq., *R. spinosissima* L. var. *spinosa* Neilr. (2mal); eine nur in beginnender Blüthe gesammelte, daher fragliche *R. glauca* aus der Nähe der f. *doleritica* Christ Flora 1874, weissblühend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Salix scrobiger. 74-75](#)